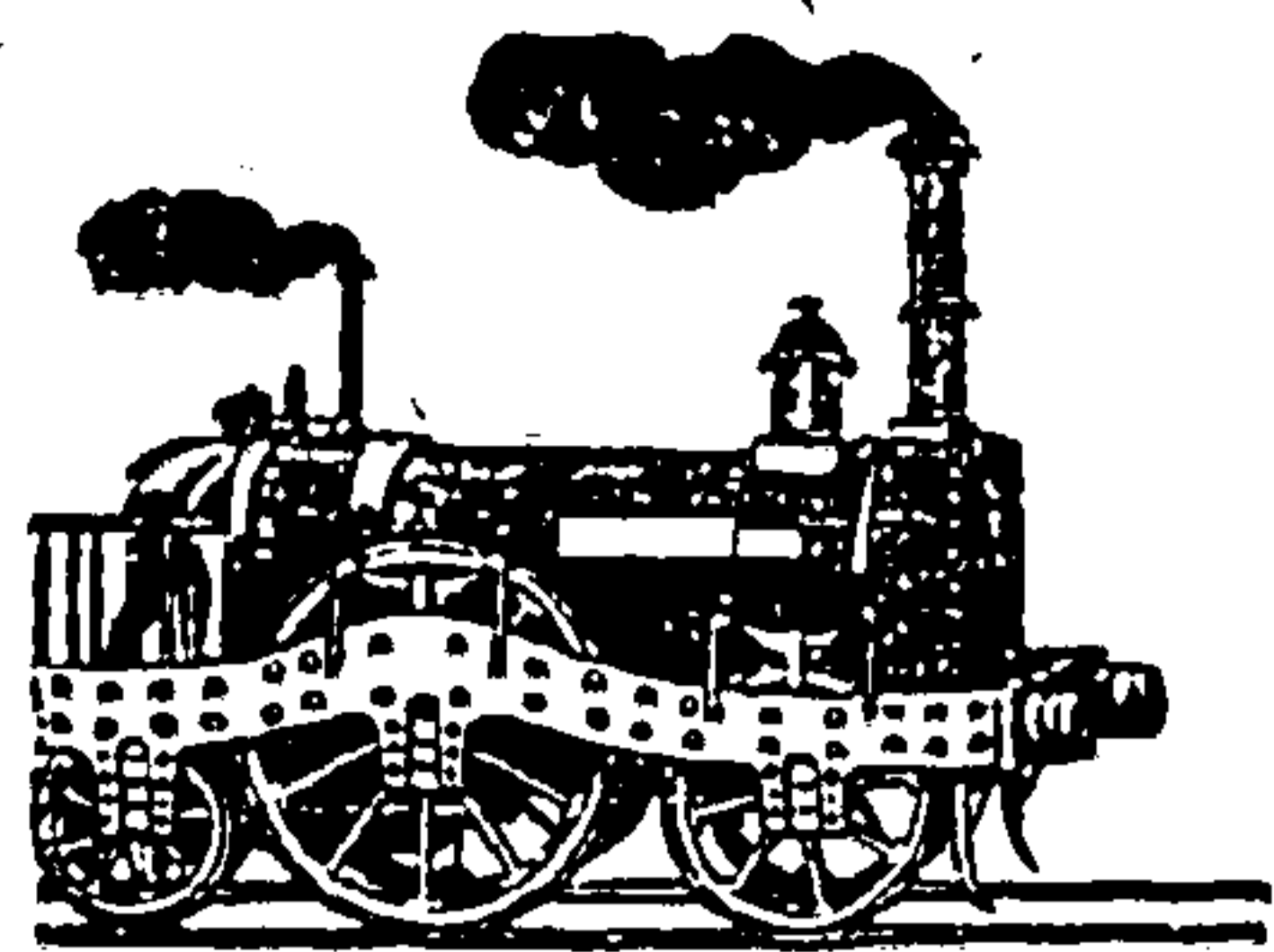


heint Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend,
rate müssen Tags zuvor
bis Mittag eingehen.

Locomotive

Insertionsgebühr für die ge-
spaltene Zeile 1 Sgr.
Wiederholungen kosten nur
die Hälfte.

an der



Ader.

Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem **Intelligenzblatt** für die Städte:

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfield, Festenberg, Namslau, Ohlau, Kempen.

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von A. Ludwig.

Pro. 138.

Dels, den 29. November

1866.

der Preußens Beziehungen zur römischen Frage
schreibt der Pariser Correspondent der Köln. Ztg.:

Schon vor etwa 14 Tagen theilte ich einige An-
sichten darüber mit, wie die vermehrte Machtstellung
Preußens in neuerer Zeit auch bei der Behandlung der
römischen Frage in Anschlag zu bringen sein werde, um
mehr, als man in den betreffenden Kreisen der An-
sicht sei, daß Preußen mit jetzt fast 8 Millionen römisch-
katholischen Einwohnern, seinen bisherigen Charakter als
protestantischer Staat verloren habe. In der That
scheint es, daß seit dieser Zeit die gleiche Anschauung sich
allseitig Bahn gebrochen, und eine gestern Abend von
der Patrie publicirte, aus Berlin datirte Correspondenz,
die aber ihren französisch-offiziösen Ursprung kaum ver-
kennen kann, kommt mit unverkennbarem Nachdruck auf
die neue Stellung des preußischen Staates zurück. Das
berühmte Blatt läßt sich so unter Anderem schreiben, daß
die berliner Regierung durchaus keinen Grund hätte,
wenn irgend einer Seite hin die Initiative zu ergreifen,
wenn man in jüngster Zeit die Frage der weltlichen
Macht des Papstthums lebhafter behandelt. Auf der
anderen Seite sei es mehr als wahrscheinlich,
daß man in Berlin sich nicht weigern könne,
wenn zwar im Interesse der eigenen katholischen
Untertanen, die Eröffnungen aufzunehmen,
die dem preußischen Cabinet Betreffs der
Erhaltung der Stellung des heiligen Vaters
zu machen werden möchten. Soweit das französische
Blatt geht. Wenn sich dagegen die Kreuzzeitung aus Rom
entschieden läßt, man halte dort die Occupation der ewigen
Stadt durch preussische Truppen nicht für unmöglich,
so schießt der phantastische Berichterstatter jenes Blattes
noch weit über das Ziel hinaus. Der Standpunkt, den
die Patrie der preussischen Regierung zuschreibt, scheint
im Angesichts der schwebenden Verhandlungen im Ge-
samttheil allein die Situation correct wiederzugeben. Wie
stimmend stimmen die Mittheilungen, welche mir von ver-
schiedenen Seiten über diesen Gegenstand geworden, voll-
ständig mit den obigen Angaben überein. Nachdem so
festgestellt worden, daß diplomatische Besprechungen die-
se delicaten Angelegenheit zwischen Preußen, Frankreich
und Rom in der That Statt gefunden, kann gleichzeitig
das bestimmteste versichert werden, daß bei all den
Ansuchen, Preußen in die römische Frage mitzuverwickeln,
das Cabinet von Berlin, das bisher so bewährte Allianz-
system mit Italien und Frankreich in keiner Weise zu
vernachlässigen oder gar bei Seite zu setzen gewillt ist.
So wenig es wahr ist, daß dem Papst inner-
halb des preussischen Staates ein Asyl ange-
boten worden, eben so wenig ist an eine Fort-
setzung der französischen Occupation Roms
durch preussische Truppen zu denken. Noch mehr;
in Berlin hat man in keiner Weise Ursache, an der voll-
ständigen Loyalität zu zweifeln, die sowohl Frankreich
als Italien bei Ausführung des September-Vertrages

darzulegen haben werden. Wenn mithin Preußen den
Verlust fühlen sollte, gewissen Eröffnungen gegenüber, auch
das Seine in entsprechender Weise zur befriedigenden
Lösung der römischen Frage und namentlich zu der der
weltlichen Macht des Papstes mit beizutragen, so kann
man sicher sein, daß dadurch die guten Beziehungen zu
den Regierungen von Florenz und Paris in keiner Weise
werden getrübt werden. Aus allen den verschiedenen
Bemühungen jedoch, die augenblicklich darauf gerich-
tet sind, den Einfluß Preußens für sich zu gewinnen, ist
ein für den preussischen Patriotens daraus entspringen-
des, erhebendes Bewußtsein in die Augen fallend, das
in dem Gefühle gipfelt, nunmehr einer wirklichen,
vielumwobenen, echt deutschen Großmacht anzugehö-
ren, deren Wort schwer in die Waagschale fällt, wenn
es gilt, selbst europäische Probleme zu lösen, denen
Preußen bis dahin ganz fern gestanden.

Neueste Zeitereignisse.

Berlin, 26. November. In Abgeordnetentreifen
circulirt ein Schreiben Sr. Bismarcks, welches bittet, ihn
bei der Dotationsangelegenheit unberücksichtigt zu lassen.
Die Dotations-Commission beschloß, heute auf den An-
trag Forckenbeck's beim Hause zu beantragen, daß die
fernere Commissionsberatung mit der Staatsregierung
geheim geführt werde. Der Finanzminister findet hierin
ein Entgegenkommen.

[Abgeordnetenhause.] Stavenhagen stellt den bereits
gemeldeten Antrag der Dotations-Commission. Frenzel
widerspricht. Der Antrag Stavenhagen's wird ange-
nommen. Es folgt das Gesetz der Grundsteuer-Regu-
lirung. Ein Amendement Reichensperger's, welches ver-
langt, zur Ausgleichung der Kostendifferenz zwischen den
westlichen und östlichen Provinzen solle die Staats-
kasse 11.000 Thlr. von den Kosten des rheinischen Ka-
tasters übernehmen, wird abgelehnt. Der Gesetzentwurf
wird nach kurzer Debatte (Reichensperger, Michaelis,
Elben) unverändert angenommen.

[Die Dotations-Commission.] Unserem heutigen
Sitzungsbericht stellen wir zur besseren Orientirung das
Referat über die erste Sitzung der Dotations-Commission
voran, die heute Vormittag 10 Uhr (vor der Plenar-
sitzung des Hauses) in Gegenwart der Minister des
Innern und der Finanzen stattgefunden hat. Der Com-
mission, deren Vorsitzender Abg. von Baerst und deren
Berichterstatter der Abg. Stavenhagen ist, lag zunächst
ein Amendement des Abg. von Kardorff und Genossen
(darunter Prinz zu Hohenlohe, Graf Bethusy-Huc,
Achenbach, Holzapsel u. a.) vor, in den Gesetzentwurf
hinter das Wort „Heerführer“ zu setzen: „und Staats-
diener“. Abg. Graf Strachwitz würde es unterstützen,
wenn nicht der Wunsch des Herrn Ministerpräsidenten,
in den Gesetzentwurf nicht mit aufgenommen zu werden,
durch einen circulirenden Brief desselben bekannt geworden,
wäre. Referent Abg. Stavenhagen erklärt sich für das
Amendement, in erster Reihe jedoch für Ausnahme der